

Mehr als Kopieren und Kaffeekochen – vom Nutzen eines Praktikums

Nach einer Idee von Stephanie Schöllkopf, Blaubeuren



© Foto: Igor Emmerich / Image Source

Bevor Jugendliche als Praktikanten ihre ersten Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt sammeln sollten sie sich im Vorfeld gründlich über die Rahmenbedingungen eines Praktikums informieren. Ihre Schülerinnen und Schüler erheben heraus, was ein gutes Praktikum ausmacht und wie sie als Praktikanten selbst dazu beitragen können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: ab Klasse 5

Dauer: 4–5 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine eigene Definition zum Praktikum. Sie erarbeiten Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf Praktika. Die Lernenden setzen sich mit Bewerbungsschreiben auseinander und arbeiten Merkmale guter Praktika heraus. Sie erkennen die Vorteile frühen Netzwerken für den späteren Berufsweg.

Thematische Bereiche: Die Funktion von Praktika, Praktikumsvergütung, Verträge und Zeugnisse im Praktikum, Networking

Medien: Texte, Grafiken, Farbfolie, Bilder, Karikatur

Deine Vorstellungen zu einem Praktikum

M 2

Aufgaben

1. Befestigt an jeder Ecke des Klassenzimmers jeweils ein Schild mit den Buchstaben A, B, C, D. Stellt euch vor, ihr sollt ein Praktikum durchführen. Betrachtet die Fotos und lest die Texte.
 - a) Entscheide, welcher der Einstellungen zu einem Praktikum du am meisten zustimmst.
 - b) Diskutiert in jeder Ecke darüber, aus welchen Gründen ihr euch so entschieden habt.
2. Stellt die Ergebnisse eurer „Eckendiskussionen“ in der Klasse vor. Diskutiert die Ergebnisse in der Klasse und berücksichtigt dabei auch die zahlenmäßige Verteilung der Schüler auf die vier Ecken.

Berufsbilder befinden sich im ständigen Wandel. Umso wichtiger werden frühe Praxiserfahrungen. Was bedeutet Berufsluft schnuppern in der Praxis – spannende Aufgaben, Kontakte knüpfen oder doch nur Kaffee kochen?

Ecke A: Kaffee

„Bei einem Praktikum mache ich den ganzen Tag nichts anderes als Kaffee kochen, kopieren und Unterlagen sortieren. Das ist nicht nur langweilig, sondern reine Zeitverschwendung.“



Ecke B: Kontakte

„Auch wenn ich keine spannenden Aufgaben bekomme, kann ich trotzdem Kontakte knüpfen, die mir bei meinem späteren Berufseinstieg nützlich sein können.“



Ecke C: Praxisluft schnuppern

„Bei einem Praktikum kann ich beruflichen Tätigkeiten praktisch ausprobieren, die mich interessieren. Das ist viel besser als die ich bislang nur aus der Theorie kenne. Das wird eine spannende Zeit!“



Ecke D: Entscheidungshilfe

„Sich für einen Beruf zu entscheiden, ist schwierig. Als Praktikant kann ich einen Beruf kennenlernen, indem ich am Berufsalltag teilnehme. Das hilft mir bei meiner Entscheidung.“

© Fotos: oben links: Colourbox, oben rechts: courtneyk / E+, unten links: Thinkstock/iStock/shironosov, unten rechts: Colourbox

Der erste Eindruck zählt – wie formuliere ich ein Anschreiben?

M 5

Aufgabe

Suche im Internet oder in der Zeitung nach einer interessanten Praktikumsausschreibung. Erstelle dazu ein Anschreiben, bei dem du die Tipps berücksichtigst.

Ein gelungenes Praktikumsanschreiben sollte individuell und auf den ausgeschriebenen Praktikumsplatz zugeschnitten sein.

Tipps für ein gelungenes Praktikumsanschreiben

Ein Anschreiben für einen Praktikumsplatz unterscheidet sich formal nicht von einem herkömmlichen Bewerbungsanschreiben um einen Job oder einen Ausbildungsplatz. Es folgt somit den formalen Standards einer Bewerbung. Doch um aus der Masse an Bewerbungen hervorstechen und sich von anderen Praktikumsbewerbern zu unterscheiden, ist es ratsam, ein individuelles Anschreiben zu verfassen und nicht einfach eine Mustervorlage aus dem Internet zu übernehmen. Folgende



© Thinkstock / AntonioGuillem

Tipps können dabei helfen:

| | |
|-----------|--|
| 1. | <p>Eine passende Betreffzeile formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> In der Betreffzeile sollte man deutlich machen, um welche Stelle man sich bewirbt, und zeigen, dass man über die geforderten Kompetenzen verfügt. |
| 2. | <p>Den richtigen Ansprechpartner wählen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermeide nach Möglichkeit allgemeine Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren ...“. Recherchiere im Internet, wer der Ansprechpartner ist, und verwende eine persönliche Anrede → dies zeigt bereits im Vorfeld Interesse und Einsatz. |
| 3. | <p>Einen gelungenen Einstieg formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Wecke im ersten Satz mit einem passenden Einleitungssatz das Interesse und die Neugier des Lesers, der deine Motivation zeigt. Allgemeine Einleitungssätze wie „Hiermit möchte ich mich auf das von Ihnen ausgeschriebene Praktikum bewerben.“ wirken nutzlos. Dein Text dich im Einleitungssatz auf ein bereits erfolgtes Telefonat beziehen. |
| 4. | <p>Auf gewünschte Anforderungen eingehen</p> <p>Gehe im Hauptteil des Anschreibens auf die gewünschten Fähigkeiten und Qualifikationen ein und nenne dabei deine Interessen und Stärken.</p> <ul style="list-style-type: none"> Achte auf individuelle Formulierungen. Vermeide allgemeine Floskeln wie „Ich zeichne mich durch eine hohe Teamfähigkeit aus“, sondern nenne konkrete Beispiele, die deine Kompetenzen beschreiben. |
| 5. | <p>Ein geeigneten Schlusssatz formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Vermeide den Konjunktiv in Form von „ich würde ...“, sondern formuliere einen freundlichen und selbstbewussten Schlusssatz, in dem du zum Ausdruck bringst, dass du zu einem Gespräch eingeladen werden möchtest und dich freust, den Personalverantwortlichen persönlich kennenzulernen. |

M 6 Jedes Praktikum ist anders – Erfahrungen



Aufgaben

1. Arbeitet die im Gespräch genannten unterschiedlichen Tätigkeiten und Motivationen der drei Praktikanten heraus. Legt dazu eine Tabelle an.
2. Was zeichnet einen guten Praktikanten und einen guten Praktikumsgeber aus? Skizziert die jeweils erforderlichen Eigenschaften und Merkmale in Form von Mindmaps.
3. Nimm begründet Stellung zu der Frage: „Kein Geld, keine Rechnung aber viel Erfahrung – lohnt sich ein Praktikum?“



© Colourbox



Nach einem anstrengenden Arbeitstag treffen sich Nele, Marco und Till in ihrer Lieblingspizzeria. Sie tauschen sich an diesem Abend über ihre Praktikumserfahrungen aus.

- Nele:** Hallo Leute. Na, wie läuft euer Praktikum? Ich muss ständig Kaffee machen, Post sortieren und Kopien machen. Bei Marco bei hatte ich mich so darauf gefreut, endlich mal Berufserfahrung sammeln zu können.
- Till:** Das kenne ich – ich sitze die ganze Zeit nur rum. Das ist extrem langweilig, da mir keine Aufgaben übertragen werden. Aber irgendwie hatte ich mir schon gedacht, dass das so wird, und wirklich Lust hatte ich nicht. Um die Zeit zu überbrücken, spreche ich oft mit meinem Handy und poste die lustigsten Auszüge aus den Kundenbriefen.
- Marco:** Das kannst du echt nicht machen! Die Weitergabe von internen Informationen verstößt gegen die Verschwiegenheitsricht!
- Till:** Ach, dann sollen sie mich doch rauswerfen!
- Nele:** Waspannt euch mal, Jungs. Wie läuft es denn eigentlich bei dir, Marco?
- Marco:** Super, ich kann mich nicht beklagen. Ich hab mich allerdings auch voll reingehängt! Im Vorfeld des Praktikums habe ich mich mit meinem Praktikumsbeauftragten zusammengesetzt, um einen Praktikumsplan zu erstellen. Ab dem ersten Tag darf ich auch kleine Projekte selbst übernehmen.
- Das klingt ja toll. Wie du das nur immer hinbekommst!?
- Marco:** Ich hab mich ja bewusst nicht bei einem Großkonzern beworben wie du, Till, sondern gezielt in den Online-Firmenverzeichnissen der Industrie- und Handelskammern, in Tageszeitungen und der Ausbildungsplatzbörse der Arbeitsagentur nach einem mittelständischen Unternehmen gesucht.
- Till:** Tja, wenn ich das mal vorher gewusst hätte ...
- Marco:** Vielleicht solltet ihr beiden euch selbst darum kümmern, dass ihr andere Tätigkeiten übernehmen könnt. Sprecht doch mal eure Kollegen, den Praktikumsbeauftragten oder den Chef an. Vielleicht wissen die ja gar nicht, dass ihr unterfordert seid. Wenn ihr die Arbeitsabläufe schon kennt, könnt ihr ja auch eure Kollegen gezielt nach bestimmten Aufgaben fragen. Ihr müsst euch eben auch bemühen.

M 10

Teste dein Wissen – Quiz zum Thema „Praktikum“



Aufgaben

Teste im folgenden Quiz dein Wissen zum Thema „Praktikum“. Es können mehrere Antworten möglich sein.

1. Was ist ein Praktikum?

- Eine staatlich anerkannte Berufsausbildung.
- Eine Möglichkeit, um erste berufliche Erfahrungen zu sammeln.
- Eine praktische Tätigkeit zur Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf des Praktikanten.

2. Gibt es eine gesetzlich verbindliche Definition des Begriffs „Praktikum“?

- Ja, sie ist im Berufsbildungsgesetz unter Paragraph 10 zu finden.
- Ja, sie ist im Arbeitsgesetz unter Paragraph 13 bis 15 zu finden.
- Nein, weder im Arbeitsrecht noch in der Sozialversicherung gilt das Praktikum als eigenständige Beschäftigungsform.

3. Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit ein Praktikant Anspruch auf den Mindestlohn hat?

- Der Praktikant muss volljährig sein.
- Das Praktikum muss mindestens sechs Monate dauern.
- Es muss sich um ein Pflichtpraktikum im Rahmen einer Ausbildung handeln.

4. Welche Aussage zum Praktikumsvertrag ist richtig?

- Laut Gesetz ist das Abschließen eines schriftlichen Praktikumsvertrags Pflicht.
- Ein Praktikumsvertrag kann als wichtige rechtliche Grundlage dienen.
- In einem Praktikumsvertrag werden die Rahmenbedingungen eines Praktikums festgehalten.

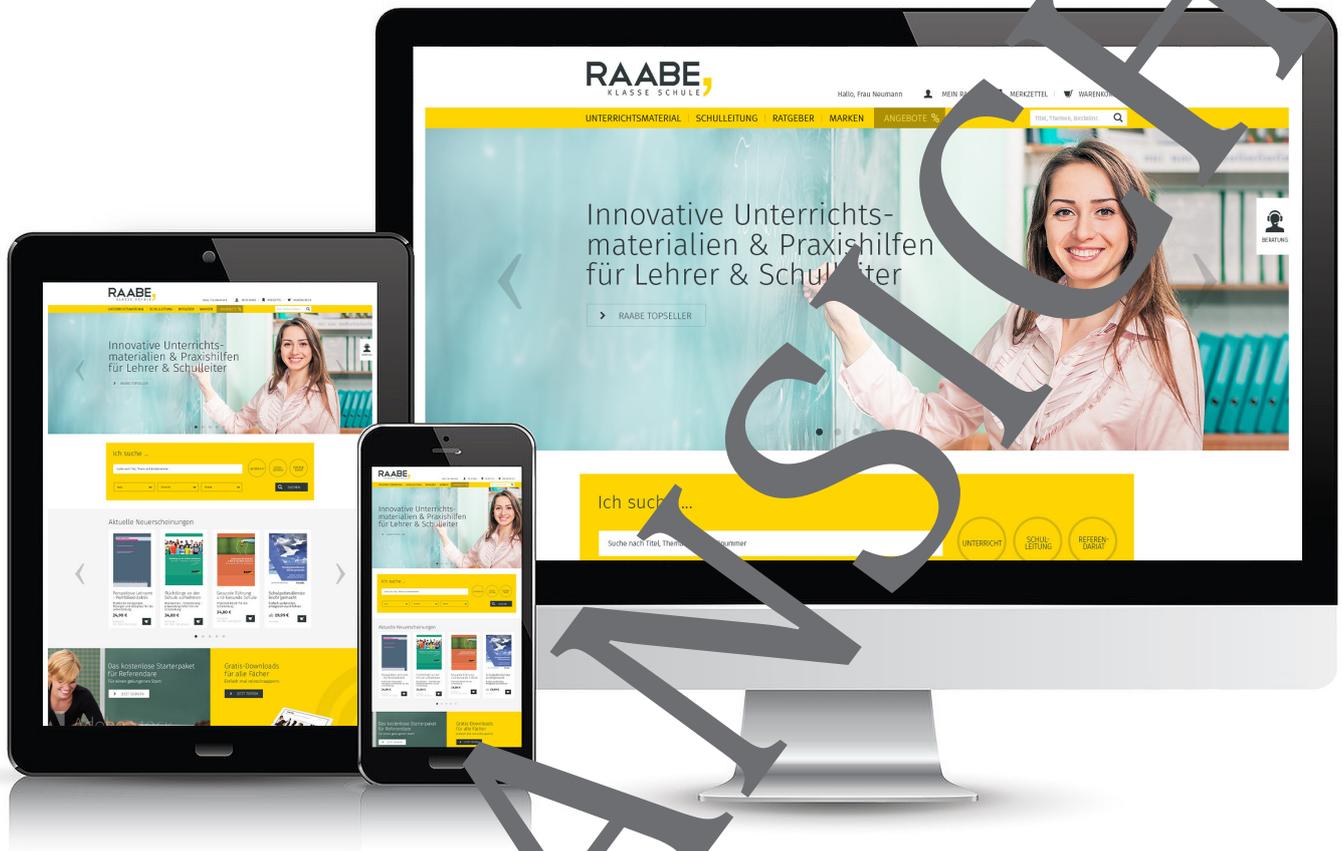
5. Welche Grundsätze muss ein Praktikumszeugnis entsprechen?

- Dem Grundsatz der Klarheit und Verständlichkeit.
- Dem Grundsatz der Wahrheit.
- Dem Grundsatz des Wohlwollens.



© Colob

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de